

**Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein?**

**Die neue Förderung des ländlichen Raumes  
Loccumer Landwirtschaftstagung 2007**

**Tagung der Evangelischen Akademie Loccum vom 2. bis 4. Februar 2007  
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

**Lebensqualität im ländlichen Raum und  
Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft**

**Von Dr. Frank Bröckling  
planinvent – Büro für räumliche Planung, Münster**

**Loccumer Landwirtschaftstagung 2007**  
**„Von der zweiten Säule zum zweiten Standbein?“**

**Lebensqualität im ländlichen Raum und**  
**Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft**

**Dr. Frank Bröckling**  
planinvent – Büro für räumliche Planung, Münster

## **Der dritte Schwerpunkt von ELER**

**Zwei Gruppen von Maßnahmen:**

- 1. Lebensqualität**
- 2. Diversifizierung der Wirtschaft**

**Ziel:**

**Erhalt des sozialen und wirtschaftlichen Gefüges und  
Gestaltung eines „lebendigen“ ländlichen Raumes**

**Umsetzung:**

**vorzugsweise über lokale Entwicklungsstrategien**

## **Der dritte Schwerpunkt von ELER**

### **Anforderungen:**

- **Investitionen in die ländliche Wirtschaft**
- **Verbesserung des Zugangs zu Basisdienstleistungen und -infrastrukturen**
- **Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten besonders für junge Menschen und Frauen**
- **Erleichterung des Zugangs zu modernen Informations- und Kommunikationstechnologien**
- **Diversifizierung der oft landwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsstruktur**

## **Maßnahmen im dritten Schwerpunkt**

### **Gruppe Lebensqualität:**

- **Dienstleistungen für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung (Aufbau und Infrastruktur)**
- **Dorferneuerung und -entwicklung, Schutz und Erhalt des ländlichen Erbes**
- **Berufsbildung**
- **Kompetenzentwicklung für lokale Entwicklungsstrategien**

## **Maßnahmen im dritten Schwerpunkt**

### **Gruppe Diversifizierung der Wirtschaft:**

- **Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten**
- **Förderung von Kleinstunternehmen**
- **Förderung des Fremdenverkehrs**
- **Erhaltung und Bewirtschaftung des natürlichen Erbes**

## Maßnahmen im dritten Schwerpunkt

### Beispiel NRW:

- **Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft**
- **Infrastruktureinrichtungen zur Förderung des Tourismus**
- **Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung**
- **Dorferneuerung und -entwicklung**
- **Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes**

## **Bereich Diversifizierung**

### **Fördergegenstände:**

- **Ausgaben für Beratungen und Konzeptentwicklungen**
- **Startbeihilfen für Personalausgaben**
- **Bildungs- und Qualifikationsmaßnahmen**

## **Bereich Diversifizierung**

**Besonderes Potenzial der bäuerlichen Betriebe bei der Entwicklung von Einkommensalternativen:**

- **ihre Flächen,**
- **ihre Gebäude und**
- **ihr Know-how,**

**grundsätzlich auch für nichtlandwirtschaftliche Zwecke nutzbar.**

**In NRW erwirtschaftet bereits jeder 6. Betrieb zusätzliches Einkommen.**

## Diversifizierungsmöglichkeiten

- **Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte bis hin zum endverbrauchergerechten Angebot (Brot, Wurst, Fleisch)**
- **Direktvermarktung (Abruf, Ab-Hof-Verkauf, Zustellung, Straßenverkauf, Bauernmärkte, Bauernläden)**
- **regionale Marketingkonzepte (Erzeugerzusammenschluss, Einzelunternehmen, Verband), wobei Handwerk, Großverbraucher und Gastronomie mit eingebunden sein können**
- **Landschaftspflege (z.B. Weiterbildung zum Fachwirt für Naturschutz und Landschaftspflege oder zum Natur- und Landschaftsführer)**

## Diversifizierungsmöglichkeiten

- **Sammlung und Kompostierung von Grüngut und anderen organischen Abfällen auf kommunaler oder Kreisebene**
- **Anbau nachwachsender Rohstoffe**
- **Freizeitangebote (Urlaub auf dem Bauernhof, Reitsport, Pensionspferdehaltung)**
- **hauswirtschaftliche Dienstleistungen (bei Festen und Feiern, Urlaub, Umzug, Krankheit, Haus- und Gartenpflege, Betreuung von Kindern, hauswirtschaftliche Dienstleistungen für Unternehmen sowie öffentliche und kirchliche Einrichtungen)**
- **Erzeugung von Energie (z.B. Biogas, Windkraft, Photovoltaik)**

# Diversifizierungsmöglichkeiten



## **Bereich Infrastruktureinrichtungen für Tourismus**

### **Fördergegenstand:**

- **Investitionen in überbetriebliche, dem ländlichen Charakter angepasste Maßnahmen zur Erschließung des touristischen Potenzials der Region**

# Bereich Infrastruktureinrichtungen für Tourismus

- **Beschilderung von touristischen Wegesystemen**
- **Informationsmaterialien zur Verbesserung der Erschließung des regionalen touristischen Potenzials**
- **auch Vorarbeiten (Untersuchungen, Erhebungen)**



# Bereich Dienstleistung Grundversorgung

## Fördergegenstände:

- Förderung dorfgemeinschaftlicher Einrichtungen (Dorfläden, Dorfgemeinschaftseinrichtungen)



## Bereich Dienstleistung Grundversorgung

- **Sicherung der Versorgung der Bevölkerung**
- **Unterstützung des dörflichen Sozialgefüges**
- **auch Vorarbeiten (Untersuchungen, Erhebungen)**



# Bereich Dorferneuerung

## Fördergegenstände:

- Ortsbildprägende Bausubstanz
- Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse
- Begrünungen im öffentlichen Bereich
- Dorfentwicklungsplanungen und -konzepte
- Umnutzung



# Bereich Dorferneuerung

- klassisches Instrument zur Ortsentwicklung
- breites Einsatzspektrum
- moderner und nachhaltiger Ansatz



## Maßnahme Umnutzung: Problemlage

- **Leerstand**
- **unterwertige Nutzung**
- **drohender Verfall der Gebäude**
- **Auswirkungen Ortsbild, Kulturlandschaft**
- **Wertverlust der Immobilie**



## Maßnahme Umnutzung: Vorteile

- Werterhalt der Immobilie
- Zusatzeinkommen für den Besitzer
- Erhalt des Ortsbildes
- Inwertsetzung einer gebauten Ressource



# Maßnahme Umnutzung: Beispiele



**Vorher:  
Stall**

**Nachher:  
Seniorenheim**



## Maßnahme Umnutzung: Beispiele



Fotos: AfAO Soest

**Vorher:  
Maschinenraum,  
Lager**

**Nachher:  
GaLaBau-Betrieb**



## Maßnahme Umnutzung: Nachfragen

- **Unterschiedliche Wohnformen („Alten-WG“, Wohnen und Pferde)**
- **Freizeiteinrichtung (Pfadfinder, Theater-Proberaum)**
- **Tierheilkundepraxis, Tierpensionen (allgemein, Katzen, Pferde, Hundeschule)**
- **Kunsthandwerk (Steinbildhauer)**
- **Lagerhalle (Schädlingsbekämpfung, Tiernahrung, Boote, Oldtimer)**
- **Spezialgeschäfte (Metzgerei, Reiter- u. Gartenbedarf, Antiquitäten)**
- **Bürogebäude für Handelsvertreter, Softwareentwicklung, Architektur, Konstruktion**
- **Tourismusdienstleistungen (Gastronomie, Molkereimuseum)**

## **Maßnahme Umnutzung: Zwischenfazit**

**Ergebnisse aus einem laufenden INTERREG-Projekt in der Euregio Rhein-Waal (mit LWK NRW, Uni Münster)**

- Keine Konkurrenz zu Flächen in Gewerbegebieten**
- Entstehung zusätzlicher Arbeitsplätze und Firmen**
- Interessant für Existenzgründer**
- Aktuell mehr Nachfrager als Anbieter**
- Ausführliche Beratung und Vorüberlegung notwendig, um zukunftsfähiges Konzept für Besitzer und Nutzer aufzubauen**
- Notwendigkeit:  
Einbeziehung in die Gemeindeentwicklung und Promotion durch Wirtschaftsförderung, Berufsverbände und Politik**

## Bereich Erhalt des ländlichen Erbes

### Fördergegenstände:

- Erstellung von Maßnahmenplänen für NATURA 2000
- Biotopverbesserungsmaßnahmen
- Arten- und Biotopschutzmaßnahmen
- Einrichtungen zur Naturbeobachtung und Besucherlenkung
- Landankauf



## Bereich Erhalt des ländlichen Erbes

- Erhalt der ländlichen Kulturlandschaft in Struktur und Funktion
- Schutz von Natur und Landschaft
- Unterstützung bei der touristischen Inwertsetzung des Naturraumpotenzials



# Umsetzung des dritten Schwerpunktes

Vorzugsweise über lokale Entwicklungsstrategien



Beispiel: [www.ilek-vechte.de](http://www.ilek-vechte.de)

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Dr. Frank Bröckling, Münster**



**[www.planinvent.de](http://www.planinvent.de)**

**Link zur Umnutzung: [www.hofgebaeudeboerse.de](http://www.hofgebaeudeboerse.de) (ab 13.2.07)**

## 03/07: Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein?

### Die neue Förderung des ländlichen Raumes

Loccumer Landwirtschaftstagung 2007

2. bis 4. Februar 2007

### Zum Thema

Der landwirtschaftliche Strukturwandel und die demographischen Veränderungen stellen die ländlichen Räume vor neue Herausforderungen. Wie können sie auch zukünftig als Lebensraum und Wirtschaftsstandort attraktiv bleiben?

Nach der Reform der ersten Säule der Agrarpolitik, die die Marktorientierung der landwirtschaftlichen Erzeugung stärken sollte, steht nun die „Zweite Säule“ – die Förderung des ländlichen Raumes – vor der Reform: In Kürze beginnt die neue Förderperiode 2007 bis 2013. In den nächsten Monaten erfolgen wichtige Weichenstellungen über die Vergabe von Fördermitteln. Was ist zu tun, damit sich die „Zweite Säule“ tatsächlich zu einem zweiten „Standbein“ für die Menschen im ländlichen Raum entwickelt?

Auf der Tagung werden die neuen Förderinstrumente und Beispiele ihrer Nutzung vorgestellt und diskutiert. Es wird aber auch über die Frage gestritten, wohin sich die Förderpolitik mittelfristig bewegen soll: Soll primär gefördert werden, was Wachstum und mehr Arbeitsplätze verspricht, oder sollen die benachteiligten Regionen unterstützt werden? Wie sollen zukünftig die Mittel zwischen erster und zweiter Säule verteilt werden? Soll sich die EU überhaupt in Programme auf lokaler Ebene einmischen, oder soll die Subsidiarität gestärkt werden? Wie können die vielen verschiedenen Akteure so zusammen gebracht werden, dass eine einheitliche und effektive Förderung des ländlichen Raumes möglich wird?

Dr. Joachim **Lange**, Evangelische Akademie Loccum, Tagungsleiter

### Das Programm

#### Freitag, 2. Februar 2007

Begrüßung und Eröffnung

Dr. Joachim **Lange**, Evangelische Akademie Loccum

Die Herausforderungen an die ländlichen Räume

Prof. Dr. Ulrich **Jung**, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung NIW, Hannover

Was hat die Förderung des ländlichen Raumes gebracht? Lehren für die Zukunft  
Regina **Grajewski**, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL, Braunschweig

Zwischen „Lissabon“ und territorialer Kohäsion

Die schwierige Suche nach einer angemessenen Entwicklungsstrategie  
Prof. Dr. Jürgen **Aring**, Universität Kassel  
Udo **Hemmerling**, Deutscher Bauernverband, Berlin

Förderpolitik in der Verflechtungsfalle?  
Prof. Dr. Siegfried **Bauer**, Universität Gießen  
Wolfgang **Reimer**, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Bonn

Worauf zielt die Förderpolitik der Europäischen Kommission?  
Markus **Hopfner**, Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, Brüssel

Die eierlegende Wollmilchsau?  
Welche Förderpolitik brauchen wir?  
Podiumsdiskussion mit den Referierenden des Tages

### **Samstag, 3. Februar 2007**

Welche Förderpolitik bekommen wir?  
Das Beispiel Niedersachsen  
Michael **Kix**, Nds. Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

Das Beispiel NRW  
Dr. Ludger **Schulze Pals**, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW, Düsseldorf

Kommentare:  
Hans-Jürgen **Klein**, Mitglied des Niedersächsischen Landtags, Steinau/Hannover  
Wilfried **Steffens**, Landvolk Niedersachsen, Hannover

Bereiche und Instrumente der Förderung:

Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Dr. Frank **Bröckling**, planinvent, Münster

Die Ausgestaltung von Agrarumweltmaßnahmen: „Ausgleichszahlung“ oder „Honorierung von Leistungen“?

Bernhard **Osterburg**, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL, Braunschweig

Regionalmanagement

Prof. Dr. Peter **Dehne**, Hochschule Neubrandenburg

Förderung des ökologischen Landbaus

Jobst-Hendrik **Held**, Universität Göttingen

Arbeitsgruppen

AG 1: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Dr. Frank **Bröckling**, planinvent, Münster

Klaus-Dieter **Karweik**, GLL Verden, Amt für Landentwicklung

Dr. Wilfried **Steffens**, Landvolk, Hannover

Moderation: Prof. Dr. Ingo **Mose**, Universität Oldenburg

AG 2: Agrarumweltmaßnahmen

Dr. Eckhard **Asche**, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg

Bernhard **Osterburg**, FAL Braunschweig

Martin **Schulz**, Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft ABL, Quickborn

Gisela **Wicke**, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, NLWKN, Hannover

Moderation: Stephan **Wichert-von Holten**, Kirchlicher Dienst auf dem Lande, Hannover

AG 3: Regionalmanagement

Prof. Dr. Peter **Dehne**, Neubrandenburg

Dr. Cord **Petermann**, Dienstleistungsagentur für Regionalvermarktung, Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen, Sulingen

Karolin **Thieleking**, KoRis Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, Hannover

Moderation: Dr.-Ing. Evelyn **Gustedt**, BUND Bund für Umwelt- und Naturschutz Niedersachsen, Hannover

AG 4: Förderung des ökologischen Landbaus  
Jobst-Hendrik **Held**, Universität Göttingen  
Harald **Gabriel**, BIOLAND Landesverband Niedersachsen/Bremen e.V., Visselhövede  
Dr. Ludger **Schulze Pals**, MUNLV, Düsseldorf  
Moderation: Franz **Jansen-Minßen**, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg

### **Sonntag, 4. Februar 2007**

Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein: Was ist zu tun?

Abschlussdiskussion:

Minister Hans-Heinrich **Ehlen**, Niedersächsischer Minister für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

Cornelia **Behm**, MdB, Agrarpolitische Sprecherin, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

und die Berichterstatter der Arbeitsgruppen:

Dr.-Ing. Evelyn **Gustedt**, BUND, Hannover

Franz **Jansen-Minßen**, LWK, Oldenburg

Prof. Dr. Ingo **Mose**, Universität Oldenburg

Stephan **Wichert-von Holten**, KDL, Hannover